

Bitte um Liebe zu den Bergen

«Unsere Berge» in Aquarellen von Josef Schädler – Gleichnamiger Bildband unseres Alpenvereins und «Gedichte aus Liechtenstein»

hfh—Etwas Ungewöhnliches geschieht: Ein Maler, ausgerüstet mit Staffelei, Klappsitz, Sonnenschutz, Farben, Stiften und ein wenig Verpflegung, besteigt seine heimatlichen Berge und setzt in Höhen von 1500 Meten und mehr – völlig allein in der göttlichen Schöpfung – seine Eindrücke und Erlebnisse in Bilder um. Es ist der Triesner Maler Josef Schädler, der durch seine Ausstellungen und Bildverkäufe im In- und Ausland, durch seinen Kunstkeramik-Schmuck am Vaduzer Postgebäude sowie die Gestaltung von Liechtensteiner Briefmarken und Brunnen einen weitverbreiteten Ruf hat.

Am Samstag, dem 17.10., trat der Künstler nach drei mit intensiver, zielstrebigem Arbeit ausgefüllten Jahren des „Stillschweigens“ wieder an die Öffentlichkeit, und zwar mit 104 Aquarellen zum Thema „Unsere Berge“. Wie nicht anders zu erwarten, strömten Kunstschaffende, Kunst- und Bergfreunde sowie etliche Vertreter des öffentlichen Lebens in den Triesner Saal, wo die Ausstellung einen würdigen Platz hat. Begeistert darüber, dass die liechtensteinische Gebirgswelt in ihrer Schönheit und Vielfalt gemalt worden ist, hat der Liechtensteiner Alpenverein einen Bildband mit 31 ausgewählten Abbildungen sowie bemerkenswerten Beiträgen herausgegeben, der gleichzeitig präsentiert wurde. Ausserdem überraschte der „Internationale Verein der Alpinistenverbände“ (UJAA, Lugano) und unser Alpenverein mit der Herausgabe eines kleinen Bandes mit „Gedichten aus Liechtenstein“, betitelt „Wenn der Stein Licht wird“. Der Landtagabgeordnete und Leiter des Amtes für Briefmarkengestaltung, Hermann Hassler, eröffnete die Ausstellung mit einer Festansprache, die zusammen mit den von Frau Agnes Schuler vorgestellten Büchern mit grossem Beifall aufgenommen wurde: Die Versammelten waren sich der Besonderheit des Ereignisses wohl bewusst.

«Eine einmalige malerische Dokumentation unserer Bergwelt»

Hermann Hassler begrüsst die Vernissagesgäste ganz herzlich, unter ihnen besonders I.D. Fürstin Gina von und zu Liechtenstein (der er nebenbei ein bewunderndes Kränzlein wand), Regierungschef Hans Brunhart, Regierungschef-Stellverteter Dr. Herbert Wille, die Herren von Landtag, Regierung und Triesner Gemeindevorstellung, den Repräsentanten der Liechtensteinischen Landesbank, Direktor Karlheinz Heeb, sowie der Buch- und Verlagsdruckerei und noch manchen wertigen Gast aus dem Kreis der Natur- und Bergfreunde des In- und Auslandes.

Danach beleuchtete er das vielfältige Schaffen Josef Schädlers und den Anlass zum Malen der hier präsentierten Bilder. Die Serie „Unsere Berge“ gehe auf einen Auftrag des Amtes für Briefmarkengestaltung zurück; er lautet: „Schaffen von Briefmarkenentwürfen mit liechtensteinischen Berggipfeln“. Er, der Leiter des Amtes, zähle sich auch zu den Bergfreunden und kenne die grossen Gefühle inmitten der erhabenen Bergwelt und auf erklimmten Gipfeln. So habe er von Berufe wegen eine Idee aufgegriffen, die ihm persönlich am Herzen liegt. Josef Schädler, seit seiner Jugend passionierter Berggänger und Skifahrer, sei ihm geeignet erschienen für den Auftrag. Dieser habe die Herausforderung auch sogleich angenommen und dann ein Motiv nach dem anderen, und zwar in jeder Jahreszeit, teilweise unter grössten körperlichen Anstrengungen, erarbeitet. Die Vielfalt der persönlichen Erlebnisse und das geistige Eindringen in die Felsmassive habe zu eigenständigen, aber doch an die Realität gebundenen Interpretationen geführt. (Zwar sei noch nichts von den zu schaffenden Briefmarkenentwürfen zu sehen; man erwarte aber, dass die persönliche Note auch in ihnen erkennbar bleibe.)

Josef Schädler sei über ernsthafte Auseinandersetzungen mit der gegenstandslosen Malerei, mit den Möglichkeiten der Farben und abstrakter Formen, was ihm damals ebenso viel Anerkennung wie Missverstehen eingebracht hat, ein „Sehender“ geworden, der wegen seiner Abstraktionsfähigkeit in der Lage ist, die Natur und erlebte Stimmungen in vereinfachten Formen und Far-

ben wiederzugeben. Am Schluss seiner Rede beglückwünschte der Redner den Künstler, lobte des ausgestellten Werkes innere Geschlossenheit und schätzte es als eine einmalige malerische Dokumentation unserer Bergwelt ein. Es schien ihm – so bemerkte er – als habe das Darstellen-Wollen seiner schweren Krankheit während der Arbeit an den Aquarellen zu einer raschen und vollständigen Genesung beigetragen. Er schloss mit besten Wünschen für Gesundheit und Erfolg des Künstlers.

Präsentation der beiden neuen Bücher durch Agnes Schuler

Danach stellte Agnes Schuler, Vorstandsmitglied des Alpenvereins und begeisterte Alpinistin, die beiden vom Liechtensteinischen Alpenverein (Präsident: Xaver Frick, Balzers) herausgegebenen Bücher vor: den Bildband „Unsere Berge“ und den Gedichtband „Wenn der Stein Licht wird“. Ihre Einführung widerspiegelte nicht nur ihre, sondern auch anderer Vereinsmitglieder Freude über die Aquarelle. Sie betonte, dass Josef Schädlers Begeisterung zur behaftenden Ausstrahlung in den Arbeiten geführt hat und verlieh ihrer Hoffnung Ausdruck, dass die positiv stimmenden Bilder gute Voraussetzungen für den heimatlichen Natur- und Landschaftsschutz entwickeln werden.

Der Maler – so erklärte Agnes Schuler – habe von bekannten, aber auch abseitigen Bergwegen aus die liechtensteinischen Gipfel „erfasst“. Das wunderbare Ergebnis finde man in der Ausstellung und in dem neuen, mit 31 Bildern geschmückten Bildband. Dieser lade zum Mitwandern ein, und zwar von Oberplanken über den Sarojasattel zu den Drei Schwestern, über den Kuhgrat zum Fürstensteig, über den Kulm zum Rappenstein und in die Lawena, von Balzers über den Fläscherberg, vom Steg zur Pfälzerhütte und zum Naafkopf, über den Augstenberg nach Malbun und bis auf den Galinakopf. Sie habe an Hand der Bilder versucht, des Künstlers Wanderungen zu verfolgen und seinen Impressionen in die Bildlegenden eingehen zu lassen (was ihr übrigens ausgezeichnet gelungen ist). Zur Vervollkommnung des Bildbandes tragen die Vor- und Nachworte wichtiger Persönlichkeiten bei. Der Fürstliche Forstrat Eugen Bühler hat z.B. des liechtensteinischen Gebirges geologischen und entwicklungsgeschichtlichen Eigenarten, die Siedlungsgeschichte, die Bergfurcht, der ehemaligen alpinen Bevölkerung und daraus entstandene Sagen, die systematische Erschliessung der Bergwelt, aber auch die Schädens der „Nutzung“ erläutert.

1/3 Vaterland Montag
19. Oktober 1987

Während Hermann Hasslers Beitrag vor allem Biographisches über den Maler aussagt, schreibt Rudi Sele im Namen des Präsidiums der Liechtensteinschen Landesbank, die die Herausgabe des Bildbandes durch namhafte finanzielle Unterstützung gefördert hat, weil sie das entstandene Werk als Beitrag zur Pflege der Heimatliebe und als in die Ferne reichenden Kunder von der Schönheit unseres Landes einschätzt. Wegen ähnlicher Erwägungen hat auch die Buch- und Verlagsdruckerei einen beachtlichen finanziellen und arbeits-technischen Beitrag gespendet. Dass die Autoren alle gratis gearbeitet haben, wurde am Rande erwähnt. Sie dankte allen für ihr Mitwirken, auch dem Maler, der Firma John und Co St.Gallen und der Buchbinderei Thöny.

Ein neuer Gedichtband

Es folgte die Vorstellung des Gedichtbandes. Das mit grosser Unterstützung des UIAA herausgegebene Büchlein ist dreisprachig, nämlich deutsch, französisch und englisch, was den Bergfreunden Jean Francois Perrier (Genfer Schriftsteller), Jenifer Payne (Engländerin) und Silvia Kato-Bondolfi (Bündnerin und Gattin eines japanischen Eiger-Nordwand-Bezwingers) zu verdanken ist. Der von der Bank in Liechtenstein mitfinanzierte Band enthält eine kurze Einführung in Land und Leute. 17 ausgewählte Gedichte und die Vorstellung ihrer Verfasser folgen; es sind: Peter Kaiser, Edwin Nutt, Hans Walser, Siegfried Feger, Evi Kliemand, Dr. Rudolf Schädler und Franz Büchel. Mit wieviel Begeisterung und Freude die drei Genannten gearbeitet haben, bewies der anschliessend vorgelesene Brief Jenifer Paynes und Jean Perriers, die sich z.Z. im Atlasgebirge aufhalten und zusammen mit Berbern den nächsten UIAA-Gedichtband vorbereiten.

Ernte nach drei Jahren angestrenzter Arbeit

Ehe sich die Vernissagebesucher zum Rundgang anschickten, bedankte sich Josef Schädler für die vielen guten Worte und Wünsche, für die ihm zuteil gewordene Ehre und bat um Liebe zu den Bergen.

Dank der Weite des Raumes war es dem Betrachter möglich, ungestört und auch nah vor den einzelnen Exponaten zu verweilen und des Malers Erlebnisse zu entdecken sowie mit eigenen zu verbinden. Der zunächst auf das Hauptmotiv gerichtete Blick wandert nach und nach in die mit erstaunlicher Tiefenwirkung gestaltete, im Hintergrund erscheinende schweizerische und österreichische Bergwelt. Der mit leichtem Stift skizzierte Bildaufbau legt das Typische und Markante fest, also die bizarren Felsmassive, die von Runsen und Tobeln durchfurchten Steilhänge sowie das Majestätische der reihengeliederten Landschaft. Zum Verbinden dieser realistischen Genauigkeit und seines subjektiven Erlebnisses setzt der Meister seine breitgefächerte, individuell gemischte Farbskala ein: verschiedenste Gelb- und Grüntöne, oliv, braun und lila, blaue und graue Schattierungen und noch sonst manche eigenwillige Mischung. Der Betrachter spürt jahreszeitlich bedingte Wärme oder Kälte. Licht, Sonne und Schatten widerspiegeln verschiedenste Naturstimmungen, wobei gelegentlich auch Schmerz und Sorge über die Luftverschmutzung mitschwingen.

Ein Bild zeigt z.B. in tiefer Ferne eine ocker-violette Dunstglocke über dem Bodensee. Doch das sind Ausnahmen. Im allgemeinen drücken die Bilder die Liebe zur heimatlichen Landschaft, das beglückende Sich-Hinein-Versenken und nachträgliches Umsetzen in Form und Farbe aus. Dass die Aquarelle vollständig vor Ort entstanden und im Atelier lediglich kleinste Korrekturen vorgenommen worden sind, spricht für die sichere Hand des Malers und sein ganzheitliches Erfassen des Motivs. Er erzählte z.B. vom 5.12.86, die Felsen bei traumhaft schönem Wetter so erlebt zu haben, als gäben sie das im Sommer aufgenommene Licht an diesem Tage wieder. Den Kompositionsausklang bildet meistens ein blauer, von freundlichen Wolken durchzogener Himmel.

Die Ausstellung ist bis zum 25. Oktober samstags und sonntags von 10 bis 18 Uhr, montags bis freitags von 16 bis 21 Uhr geöffnet.



Offizielle Buchübergabe: I.D. Fürstin Gina erhielt aus der Hand von LAV-Sekretärin Agnes Schuler die ersten Bände der zwei neuen LAV Bücher „Unsere Berge“ und „UIAA-Berg-Gedichtband“.

213 Vaterland Montey 19. Oktober 1987



I.D. Fürstin Gina, selbst begeisterte Berggängerin, in der Diskussion mit dem Künstler.



Prominente Ausstellungsbesucher: von rechts der Landtagsabgeordnete Hermann Hassler, der auch in seiner Eigenschaft als Leiter des Amtes für Briefmarkengestaltung die Vernissagerede hielt, Gerda Schädler, Gattin des Künstlers, der Künstler Josef Schädler, I.D. Fürstin Gina von Liechtenstein, Regierungschef Hans Brunhart, Vize-regierungschef Dr. Herbert Wille. Sie alle wurden im Gemeindesaal von Vorsteher Xaver Hoch begrüsst.

313 Vaterland Montag 19. Oktober 1987